

Kritikraz



Ohne Kondom stürzen sich viele Österreicher in neue Sexabenteuer: Das ist ein bisschen wie Bawag-Spielen im Schlafzimmer.

KURZ GEMELDET

Steirer-SP klagt ÖVP

Die steirische SP will die Steirer-VP auf Unterlassung klagen. Klubchef Christopher Drexler und andere VP-Politiker hatten der SPÖ im Zusammenhang mit dem LKH Graz-West Korruption vorgeworfen.

Grasser klagt „Bild“

Finanzminister Karl-Heinz Grasser und Ehefrau Fiona Swarovski beschlossen am Montag, die „Bild“-Zeitung wegen veröffentlichter Paparazzi-Fotos zu klagen. Das Paar fühlt sich durch die Fotos in seiner Intimsphäre verletzt (SN vom Samstag).

Demo gegen Gipfel

Nur eine Anmeldung für eine Demo gibt es bisher rund um den EU-Lateinamerika-Gipfel (Donnerstag bis Samstag in Wien). Am Samstag soll der Solidaritätszug vom 1. Bezirk bis zur Stadthalle ziehen.

Ohne Schutz „zur Sache“

Sex mit einem neuen Partner – doch nur jedes zweite Paar tut dies geschützt mit Kondom. Mit zunehmendem Alter sinkt das Bewusstsein für sicheren Sex.

WIEN (SN). Alljährlich nimmt der weltgrößte Kondomhersteller der Welt, Durex, das Sexualverhalten der Bevölkerung in zahlreichen Ländern unter die Lupe. Heuer fiel dabei vor allem der Ländervergleich in der Frage „Ungeschützter Sex“ auf – an der Onlinebefragung nahmen 317.000 Personen weltweit teil (Österreich: 4600).

Das Resultat: In der Alpenrepublik hatten 47 Prozent der Befragten in ihrem Leben schon einmal ungeschützten Sex mit einem neuen Partner, ohne dessen Vorleben zu kennen – statistisch bringen es die Österreicher auf 9,7 Sexpartner. Die Türken reklamieren übrigens 14,5 für sich.

Das größte Risiko gehen die Norweger ein. Laut der Umfrage wollten 73 Prozent der Teilnehmer „unten ohne“ mit neuen Partnern zur Sache kommen. Österreich liegt im

41-Länder-Vergleich auf Platz 20. Am vorsichtigsten zeigten sich übrigens die Inder (21 Prozent).

Die österreichspezifische Auswertung ergab folgendes Bild: Am leichtfertigsten stürzen sich Vorarlberger und Tiroler (55 Prozent) in sexuelle Kontakte, die Burgenländer (38 Prozent) sind die vorsichtigsten (Salzburg: 49 Prozent).

Bemerkenswert: Mit zunehmendem Alter nimmt auch das Bewusstsein für Safer Sex ab. Von 60 Prozent bei der Gruppe der 25- bis 34-Jährigen steigt die Zahl bei den 45- bis 55-Jährigen auf 81 Prozent, die auf das Kondom verzichten. Logische Erklärung: Der Großteil dieser Befragten lebt aber ohnehin in festen Beziehungen.

Einige weitere Ermittlungsergebnisse:

☆ Die Österreicher haben im Durchschnitt 105 Mal Sex im Jahr. Die Burgenländer bescheiden sich mit 91 Mal, den Vorarlbergern steht der Sinn nach 120 Mal. Angeblich:

☆ Österreichs erotischste Stadt ist Wien mit 34 Prozent Zustimmung vor Salzburg (19). Den größten Aufholbedarf haben in diesem Zusammenhang St. Pölten und Eisenstadt (jeweils ein Prozent).

Internet: www.durex.com/AT

Rentner wollte Ersparnisse retten – Überfall

81-jähriger löste Bawag-Sparbücher auf – Kriminelle raubten 400.000 Euro

WIEN (SN). Nach zwei unbekanntem Räubern sucht die Wiener Kriminalpolizei. Die Verbrecher konnten die Bawag-Panik eines betagten Ehepaars auf räuberische Weise nutzen. Sie sollen die Pensionisten dabei beobachtet haben, wie sie an drei Tagen hintereinander in der Bawag-Filiale Neulerchenfelder Straße/Brunnengasse ihre Sparbücher auflösten.

Vermutlich hatten der 81-jährige Mann und seine um sechs Jahre

jüngere Gattin nach dem Aufliegen des Bawag-Skandals um seine Ersparnisse gebangt. Insgesamt hob das Paar 400.000 Euro ab und brachte das Bargeld nach Hause.

Am Donnerstag soll der Pensionist letztmals in seiner Bank gewesen sein. Am Sonntag gegen 17 Uhr kehrte er von einem Spaziergang nach Hause und wollte gerade die Tür öffnen, als er von den Unbekannten niedergeschlagen wurde. Die Verbrecher traktierten den

Mann und seine gesundheitlich angeschlagene Frau so lange, bis sie ihnen das Versteck des Geldes verriet. Die Räuber entkamen mit der gesamten Summe, ihre Opfer erlitten Verletzungen.

Die Wiener Polizei hofft nun anhand der Überwachungsvideos in der Bank auf die Spur der Täter zu kommen. Bei ihnen soll es sich um Ausländer unbekannter Herkunft handeln. Die Kriminaldirektion 1 ersucht um Hinweise.

Mitsegeln vom Ufer aus

Österreichs erfolgreichste Sommersportart, das Segeln, hat ein großes Problem: Zuseher an Ort und Stelle bekommen nur wenig vom Renngeschehen einer Regatta mit. Die Boote befinden sich weit draußen auf dem Wasser, am Ufer fehlt der Überblick. Das soll sich nun ändern: Bei den „World Sailing Games“ auf dem Neusiedler See wird diese Woche ein innovatives Studentenprojekt seine Feuertaufe erleben.

An der Fachhochschule Hagenberg (OÖ) tüftelten 15 Teilnehmer der Studiengänge Mobile Computing (MC) und Digitale Medien (DM) drei Semester lang an dem Service, das bei Sportveranstaltungen eine ganz neue Betrachtungsweise ermöglicht. Im VIP-Bereich wird auf Großbildschirmen der aktuelle Rennverlauf in einer virtuellen 3D-Szene dar-



3D-Regatta auf Großleinwand.

gestellt. Zusätzlich werden Abstände zwischen Booten, Zwischenzeiten und weitere Informationen eingeblendet. Darüber hinaus kann die Regatta zweidimensional auch auf GPRS-fähige Handys übertragen werden. Segelfreaks können die Daten später abrufen, um sich mit dem virtuellen Gegner zu messen.

Optimistisch zeigten sich MC-Studiengangsleiter Christoph Schaffer und sein wissenschaftlicher Mitarbeiter Stephan Drab am Montag: „Der letzte Test bei einer kleineren Regatta ist gut verlaufen“, sagte Drab, der gerade die Boote mit Sendern ausrüstete. „Die größte Schwierigkeit besteht darin, die Echtzeit-Übertragung stabil zu halten.“ Zwei eigene Mobilfunkstationen sind dafür notwendig. Das bereits mehrfach ausgezeichnete Studentenprojekt (wichtige Partner sind T-Mobile, Sony Ericsson und GPS-Anbieter Igis) soll bald bei weiteren Sport-Events, z. B. Radrennen, zum Einsatz kommen. GERHARD ÖHLINGER



Wie läuft der Bewerb? Das Handy gibt live Auskunft. Bilder: SN/FH HAGENBERG

Wie riechen die Alpen?

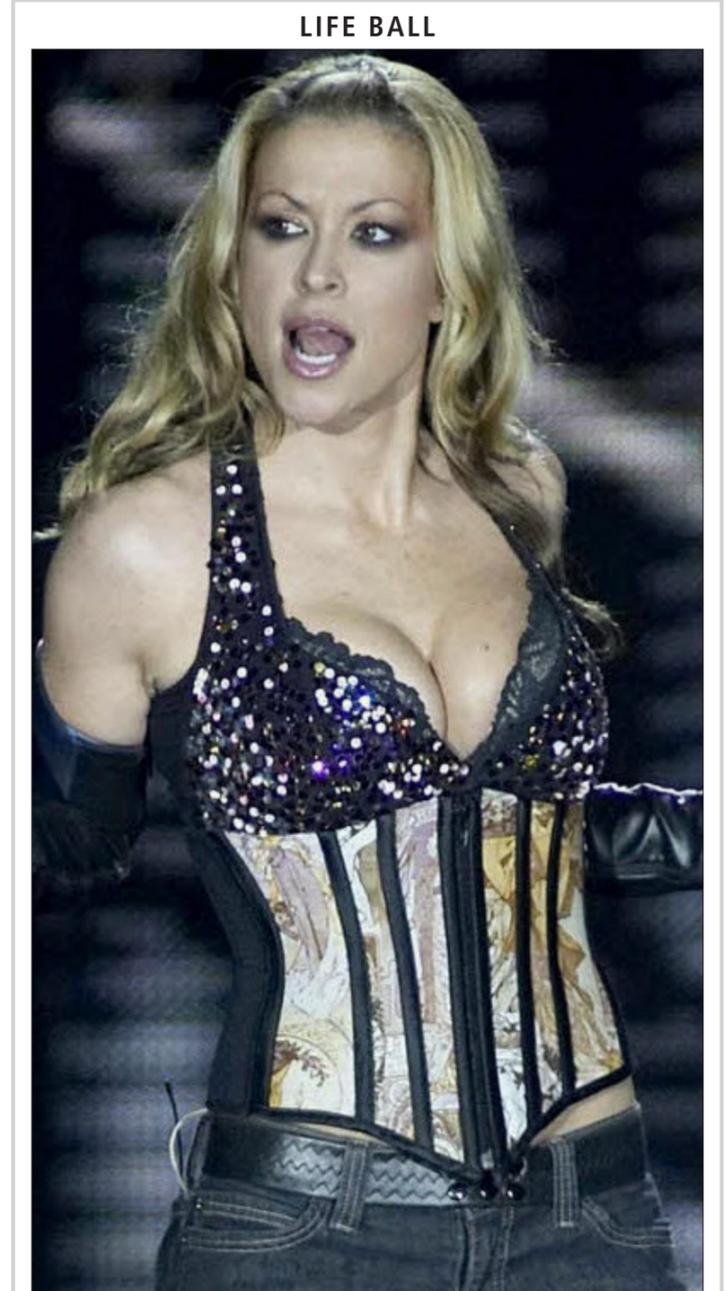
„Mit der Nase in die Berge“: Alpine Duftgeschichte(n) im Wintersportmuseum

MÜRZZUSCHLAG (SN-m.b.). Im Wintersportmuseum in der obersteirischen Stadt Mürzzuschlag gibt es für die Besucher nur ein Motto: „Schnuppern erlaubt“. In den Räumlichkeiten breiten sich nämlich mehr als 50 verschiedene Düfte aus, die typisch für Bergregionen sind. „Mit der Nase in die Berge – Alpine Duftgeschichte(n)“ lautet der Titel der bis 29. Oktober geöffneten Schau.

Aufbauend auf die Schweizer Ausstellung „Alpendüfte – Kulturgeschichte einer Landschaft“ lädt das Wintersportmuseum zu einem „Parcours für Nasenwanderer“. Untermalt mit Bildern und Objekten entföhren mehrere Dutzend Gerüche und Düfte in die Bergwelt.

„Die Schau beginnt mit einer Alpenwanderung, auf der die Besucher die Vielfalt der pflanzlichen Düfte in den wechselnden Vegetationsstufen erschnuppern können“, berichtet Museumsleiter Hannes Nothnagl. Vorbei am auch im Tal bekannten Efeu führt der Weg bis zum Himmelsherold, der als eine der letzten Pflanzen ganz oben an der Grenze zum Firm gedeiht.

Die Besucher werden mit den Gerüchen von Tierexkrementen (Gams, Luchs) ebenso konfrontiert wie mit dem „kalten Geruch“ von



Einen „Chor der Liebe“ gegen Ignoranz und Vorurteile will Gery Keszler beim 14. Life Ball am 20. Mai auf dem Wiener Rathausplatz erklingen lassen. In das Lied stimmt jede Menge Prominenz mit ein: Zugesagt haben bisher die US-Schauspielerinnen Sharon Stone, Sängerin Anastacia (im Bild), das Supermodel Naomi Campbell, die französische Filmdiva Catherine Deneuve, Nina Hagen und die Band Kool und the Gang. Die Modenschau richtet das Modehaus Diesel aus.

Das Motto des heurigen Fests „A Choir of Love against an Army of Ignorance“ steht ganz im Zeichen der Operette. Die Melodien von Johann Strauß und Franz Lehár würden aber natürlich dem Spektakel anpassen und von Interpreten dargebracht, die man nicht unbedingt mit der Operette assoziiert, sagte Keszler. Im Mittelpunkt stehen vor allem die Stilmittel der Kunstform: „Der Witz, die Opulenz, die Farbenpracht und die versteckte Doppelmoral.“

Bild: SN/EPA

Schnee und Eis oder den Begleitscheinungen unserer Zivilisation: Metall und Schmiere der Seilbahnen und Sessellifte. Erschnuppert werden können weiters der Duft von frisch gemähtem Heu, Holz, saftigem Erdreich, Tannenzapfen oder Steinen.

Wie sehr sich Gerüche verändern können, zeigt ein Seitenblick in die Geschichte. Hannes Nothnagl: „Waren es ursprünglich vor allem die Gerüche der Wildnis und die der Almwirtschaft, so brachte bereits ab 1800 die vornehme touristische Gesellschaft neue Düfte in die Alpen: Puder, Patchouli-Parfüm oder Modegerüche wie Russisch Leder.“

In der Zeit, als Bergblütenseifen

sehr stark in Mode waren, boomten Kurorte wie Davos, Bad Reichenhall, Bad Gastein oder die Semmering-Region. Wieder kamen neue Düfte auf: Trink- und Badekuren mit speziellen Geschmäckern sowie Molke von Gebirgskühen, Pflanzenextrakten und einem stark riechenden Erdöl. Und auch die Wanderer sorgten für Innovationen auf dem Geruchssektor: Vom speziellen Geruch überfüllter Matratzenlager über Erbswurst- und andere Fertigsuppen bis zum Muff durchnässter Kleidung.

Eine Renaissance erlebt heute Bibergeil, das Sekret aus der Analdrüse des Bibers. Die harzähnliche Substanz findet sich in Parfüms.



50 verschiedene Düfte, typisch für Bergregionen: Schnuppern in Mürzzuschlag. Bild: SN